

Informationen

Unsere nächsten Anlässe in Dagmersellen:

- **Sonntag, 19. Januar 2025, 10.00 Uhr: Allianz-Gottesdienst in Sursee, parallel Kinderprogramm, anschliessend Chele-Kafi**

Allianzgottesdienst

So. 19. Jan. 25 - 10:00

Stadthalle Sursee

St. Urbanstrasse 5, 6210 Sursee

- für Kleinkinder (0-4 Jahre) Spielecke hinten im Saal
- Kidstreff (ab 5 Jahre)
- im Anschluss Chilekafi

- **Freitag bis Sonntag, 31. Januar bis 2. Februar 2025: Gemeindegewekend auf dem Brunnersberg, Mümliswil**
Anmeldung online bis 15. Januar 2025

Anmeldung Gemeindegewekend



- **Sonntag, 16. Februar 2025, 10.00 Uhr: Gottesdienst mit Andreas Fuhrer aus Bern, parallel Kinderprogramme, anschliessend Kafibar**



Dagmersellen

dagmersellen.heilsarmee.ch
Tel. 062 962 28 47

Treffpunkt:
Sagenstrasse 20, 6252 Dagmersellen

Predigtnotizen und Informationen Sonntag, 5. Januar 2025

Thema: **Wohin mit den Sorgen?** Jahreslos Heilsarmee Dagmersellen
Text: **Psalm 55,23**
Ziel: Wir sind mutig und werfen unsere Sorgen auf Jesus!

Wir stehen am Anfang eines neuen Jahres. Da kann man, wenn man so in die Zukunft blickt, schon Sorgen haben.

Wir als Verantwortliche dieser Gemeinde haben wieder ein Jahreslos gezogen, das heisst: **Wirf dein Anliegen auf den Herrn und er wird für dich sorgen. Psalm 55,23 LU**

Dieser Psalm 55 ist ein Gebet, das die Tiefe des menschlichen Leids und die Suche nach Trost und Hilfe von Gott thematisiert. David der diesen Psalm geschrieben hat, ist von seinem besten Freund verraten worden.

Manchmal entfremdet man sich von Menschen, mit denen man ein Stück Weg gemeinsam zurückgelegt hat, und lebt sich auseinander. Vielleicht kommt es sogar zur offenen Konfrontation oder zum Streit. Unerwartet, vielleicht sogar hinterrücks. Wie schlimm ist es doch, wenn die besten Freunde zu den erbittertsten Feinden werden.

So können Menschen eben sein. Leider!

Der Psalm erinnert uns daran, dass wir in unseren schwersten Momenten zu Gott kommen können und dass er uns Trost, Stärke und Hilfe inmitten von Verrat und Leid schenken kann. Wie ein Sonnenstrahl inmitten des Kummers scheint dieser Vers 23.

1. Wirf dein Anliegen auf den Herrn

Es gibt diese Geschichte von einer Frau, die einen schweren Holzkorb auf dem Rücken trägt... Vielleicht hat die Frau irgendwann gelernt: Du darfst auf keinen Fall jemandem zur Last fallen. Wenn du lästig bist, dann kann dich keiner leiden. Wenn du zur Last fällst, wirst du weggeschickt. Wenn du zur Last fällst, bist du am Ende ganz allein. Vielleicht hat sie auch gelernt: Du musst immer aktiv sein. Immer etwas Schaffen. Wenn du nichts tust, bist du nicht nützlich. Wenn du zu nicht nützlich bist, bist du nichts wert.

Die Grundhaltung lautet dann: Mir geht es sowieso nie gut. Ich habe immer mein Päckchen zu tragen. Mir wird immer alles Mögliche aufgeladen. Mit mir kann man das ja machen. Ich bin immer und überall die Verliererin der Verlierer.

Man kann seine Lasten weiterschleppen, obwohl eine Ent-Lastung bereitsteht.

2. Wirf, oder werfen

Jemand vergleicht das Werfen unserer Anliegen auf Gott mit dem Werfen einer schweren Kugel bei den Olympischen Spielen. Er ermutigt uns, unsere Sorgen nicht selbst zu tragen, sondern sie Gott anzuvertrauen. Da im Psalm, wird also einem bestimmten Menschen zugerufen, dass er etwas wegwerfen soll. Dieser Mensch war einfach ein Mensch, und ein tief angefochtener dazu. Er musste erleben, dass selbst sein bester Freund ihn verlassen hat und zu denen übergelaufen ist, die ihm nach dem Leben trachteten. Dieser Mensch klagt Gott sein Leid. Jemand, der sich durchs Leben kämpft, der aber gerade besondere Einsamkeit erfährt, Verlassenheit, Entmutigung.

Was soll der jetzt wegwerfen? Sein Anliegen, seine Sorgen, seine Not, all das Schwere, was ihm gerade Not macht.

Die Sorge um die Kinder kann einen schon ganz schön schwermachen. Sorgen um die Gesundheit, Sorgen um die Zukunft der Welt, die momentane Wirtschaftslage - gerade jetzt gibt es so viel Grund zur Sorge, wo alles so unsicher ist. Die Kriege überall und die rasante Entwicklung im digitalen Bereich mit KI usw. Die Last oder die Sorge kann auch die Verantwortung einer Firma sein, die Last anderer Menschen, an denen du Anteil nimmst, der Druck einer Familie, die Verantwortung an der Arbeit, der finanzielle Druck. Was machen wir damit? Wohin mit der Sorge? Unser Bibelwort sagt ganz klar: **Wirf dein Anliegen auf**

den Herrn. Wie soll das gehen? So wie bei einer Schneeballschlacht. Wir sollen unsere Sorge auf Gott werfen. Wir sollen nicht allein bleiben, nicht um uns kreisen und dann zusammenbrechen am Gewicht unserer Sorgen. Es ist eine Stimme von aussen, die in unser Leben hineinspricht. Sie sagt uns, dass wir nicht allein bleiben sollen. Dass da einer ist, der für uns sorgen will.

Ob wir sie hören, diese Stimme von aussen, die uns so gern nah sein will? Ob wir einfach einmal wieder die Hände falten sollten und zu Gott beten? Zu ihm, dem grossen allmächtigen Gott, der versprochen hat, dass er für uns sorgt? Ob wir einfach mal bei ihm abladen?

Gib dem Herrn den Druck, die Last, die Sorgen ab. Durch einen kindlichen Glauben an Gottes Verheissung werfen wir jede uns zufallende Last auf ihn. Wir sorgen uns nicht mehr, weil er es sich nicht nehmen lässt, für uns zu sorgen. Das hält uns in seiner Nähe.

Merke aber, wenn du deine Last auf den Herrn wirfst, so darfst du auch glauben, dass er sie dir abnimmt. Du darfst sie bei ihm lassen der Versuchung, dich wieder selbst damit zu plagen, widerstehen. Der Herr dein Gott wird dich versorgen.

Ja, auf Gott ist Verlass. Er hört auf unsere Gebete. Werfen wir unsere Sorgen auf den Herrn, denn er sorgt für uns! Er mutet uns nicht mehr zu, als wir ertragen können. Schöpfen wir bei ihm Kraft und Hoffnung! DOMINUS PROVIDEBIT – der Herr wird versorgen, steht auf dem Rand jedes Fünflibers. Das soll buchstäblich unsere Devise sein: Vertrauen wir nicht auf den Schweizer Franken – der wurde von Menschen gemacht – sondern auf die Versorgung durch Gott! Vertrauen wir nicht auf Menschen, die können enttäuschen und enttäuschen immer wieder. Vertrauen wir auf Gott! **Es ist besser, auf den HERRN zu vertrauen, als sein Vertrauen auf Menschen zu setzen. Psalm 118,8** Menschen wissen nicht alles, können nicht alles und machen immer wieder Fehler. Oder zumindest: sie erfüllen oft unsere Erwartungen nicht.

Jetzt könnten wir natürlich den umgekehrten Fehler und uns aus gemachten Enttäuschungen heraus zurückziehen und Schutzmauern um unser Herz errichten. Das kennen viele Leute. Gebrannte Kinder ziehen sich zurück. Doch Gott hat uns für Beziehungen geschaffen. Er will, dass wir heil werden von Verletzungen und will nicht, dass wir ewig ein ängstliches und unruhiges Herz haben. **Lassen wir Gott ran an unsere Verletzungen.** Er ist der beste innere Heiler und Herzensveränderer. Lassen wir Gott unsere Seele **VER-SORGEN.**

In herzlicher Verbundenheit Johannes Breiter